

Stefanie Joos

Dr. med.

## **Immunologische Effekte von Akupunktur als ergänzende Therapie bei allergischem Bronchialasthma**

Geboren am 06.03.1970 in Karlsruhe

Reifeprüfung am 19.05.1989 in Karlsruhe

Studiengang der Fachrichtung Medizin vom SS 1990 bis WS 1996/97

Physikum am 03.04.1992 an der Universität Heidelberg

Klinisches Studium in Heidelberg

Praktisches Jahr in Heidelberg, Kapstadt/Südafrika und Davos/Schweiz

3. Staatsexamen am 27.05.1997 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Anaesthesiologie

Doktorvater: Prof. Dr. med. E. Martin

### **ZUSAMMENFASSUNG**

#### **Immunologische Effekte von Akupunktur als ergänzende Therapie bei allergischem Bronchialasthma**

In einer randomisierten, kontrollierten Studie wurde an 36 Patienten mit leichtem bis mittelschwerem allergischem Asthma immunologische Effekte der chinesischen Nadelakupunktur untersucht. 19 Patienten erhielten eine Akupunkturbehandlung gemäß den Regeln der Traditionellen Chinesischen Medizin (Verumgruppe). Als Kontrollgruppe dienten 17 Patienten, die an Akupunkturpunkten behandelt wurden, welche für das Krankheitsbild Asthma im traditionell-chinesischen Sinne nicht spezifisch sind.

Neben der Erhebung der subjektiven Befindlichkeit wurden zur Untersuchung des Immunstatus den Patienten drei Tage nach der ersten und nach der letzten Akupunkturbehandlung Blut abgenommen und folgende Tests durchgeführt:

1. Untersuchung der Lymphozytensubpopulationen mit monoklonalen Antikörpern,
2. Lymphozyten-Stimulationstests mit verschiedenen Mitogenen,
3. quantitative Bestimmung zahlreicher Cytokine mittels ELISA,

#### 4. Blutbild mit Bestimmung der Eosinophilen.

Beim Vergleich der Verum- und Kontrollgruppe ließen sich mit Ausnahme des MLC-Stimulationstests keine signifikanten Unterschiede nachweisen. Die Auswertung innerhalb der Gruppen ergab in der Verumgruppe nach Akupunktur eine signifikante Erhöhung der CD3<sup>+</sup>- und CD4<sup>+</sup>-Lymphozyten und einen signifikanten Anstieg der Stimulierbarkeit im MLC-Test. Bei den Cytokinen fand sich ein signifikanter Abfall des IL 6 und IL 10, wohingegen IL 8 signifikant anstieg. Die Eosinophilen im Blut fielen ab und befanden sich nach Akupunktur im Normbereich. Die Veränderungen innerhalb der Kontrollgruppe wiesen teilweise gleiche Tendenzen mit geringerer Ausprägung im Vergleich zur Verumgruppe auf.

Weiterhin ließ sich ein Zusammenhang zwischen subjektivem Befinden der Patienten nach Akupunktur und einzelnen Immunparametern feststellen. Mit einer Änderung der Cortisondosis hingegen korrelierten die immunologischen Effekte nicht.

Insgesamt sprechen die Ergebnisse für eine Wirksamkeit der Akupunktur als Behandlungsmethode bei allergischem Bronchialasthma. Die signifikanten Veränderungen einzelner Immunparameter und die deutliche Korrelation mit der subjektiven Befindlichkeit weisen auf eine komplexe Wirkungsweise der Akupunktur hin, die es nun in weiterführenden Studien gezielt zu untersuchen gilt.